

Bewertung der Umfrage

Brandenburg: „Still ruht der See?“ Der erste Eindruck legt das nahe.

Kaum Bewegung bei der Sonntagsfrage zur Landtagswahl

	Jan 08	Feb 09
SPD	37%	36%
DIE LINKE	26%	26%
CDU	21%	21%
DVU/NPD	5%	3%
Bü 90/Grüne	4%	5%
FDP	5%	7%

Fazit: Die SPD führt weiterhin klar, verliert aber leicht. DIE LINKE ist stabil, die CDU ebenso. Die Rechtsextremen verlieren leicht und fallen unter die 5%-Hürde. Bü 90/Grüne und FDP liegen bei bzw. über 5% und würden in den Landtag einziehen.

Die Besonderheit Brandenburgs bei den kommenden Wahlen, liegt in der Gleichzeitigkeit von Landtags- und Bundestagswahl am 27.09.09. Daher ist interessant ob der Bundestrend den Landestrend befördert oder hemmt.

Sonntagsfrage zur Bundestagswahl

	April 08*	Feb 09
SPD	31%	30%
DIE LINKE	29%	26%
CDU	26%	25%
DVU/NPD		3%
Bü 90/Grüne	4%	6%
FDP	6%	9%

* Infratest Dimap - MAZ/RBB

Fazit: SPD und CDU verlieren leicht. Hinsichtlich der Gleichzeitigkeit der Wahltermine profitiert aber die CDU tendenziell vom Bundestrend, während sie für die SPD ein Problem ist. DIE LINKE büßt ihren bundespolitischen Rückenwind ein und stabilisiert sich beim Wahlergebnis von 2005. Bü 90/Grüne und vor allem die FDP profitieren vom Bundestrend. Insgesamt gibt es aber auch hier wenig Bewegung.

Der Eindruck täuscht

Insgesamt gibt es aber eine wachsende Unzufriedenheit mit den politischen Verhältnissen. Das gilt sowohl für das Land als auch für den Bund.

- **geringe Bereitschaft zur Wahl zu gehen:**
Gegenwärtig sind nur 58% der Brandenburgerinnen und Brandenburger entschlossen zur Bundestagswahl und nur 55%, entschlossen zur Landtagswahl zu gehen.

- **die Schulnoten für die Landesregierung sind in zentralen Politikbereichen bestenfalls Durchschnitt:**
 - Bessere Lebensbedingungen für Kinder schaffen; Note: 3,0
 - Erhalt der Wirtschaftsstandorte in Brandenburg; Note: 3,0
 - Gute Bildung für alle gewährleisten; Note: 3,1
 - Gute Lebensbedingungen in allen Regionen erhalten; Note: 3,2
 - Die Armut bekämpfen; Note: 3,2
 - Arbeitsplätze schaffen, von denen man vernünftig leben kann; Note: 3,4Besonders in der Kritik steht offensichtlich die Politik des Niedriglohnstandortes Brandenburg, die durch die Landesregierung offensiv vertreten wird.

- **Nur für ein Viertel der Bevölkerung hat sich die wirtschaftliche Situation während der Regierungszeit von Matthias Platzeck verbessert:**
26% beantworten die entsprechende Frage mit Ja und 68%, also mehr als 2/3 mit Nein. Das entspricht unverändert den Werten von 2008.

- **Die Lebensbedingungen in Brandenburg sind nicht gerechter geworden:**
73% finden, dass das der Fall ist. Nur 20% sind der Auffassung, dass die Lebensbedingungen gerechter geworden sind. Auch hier ist die Stimmung unverändert schlecht.

- **Die Bindungskraft der jetzigen Regierungskoalition aus SPD und CDU lässt nach:**
Nur noch 44% der Brandenburgerinnen und Brandenburger finden, dass SPD und CDU die Landesregierung bilden sollten. Im Januar 2008 waren es noch 46%. Schon damals weniger als SPD bzw. CDU wählen wollen (zusammen 48%, heute zusammen 47%). Ebenso wie vor einem Jahr, wollen 39% eine Regierung aus SPD und LINKEN. 9% eine Regierung aus LINKE und CDU (2008 – 8%). Also eine wachsende Mehrheit, will eine andere Regierung als die jetzige. Während die Zustimmung zu rot-rot in der Wählerschaft bei der LINKEN unverändert bei sehr hohen 85% (2008 – 87%) liegt, ist vor allem die wachsende Zustimmung bei der Wählerschaft der SPD interessant. 2008 waren 36% der SPD Anhänger für diese Variante und 59 % für eine weitere Koalition mit der CDU. Jetzt sind 42% für rot-rot und noch 51% für die Fortsetzung der jetzigen Koalition.

- **Erstmals gibt es in Brandenburg eine reale Wechselstimmung:**
56% der Brandenburgerinnen und Brandenburger meinen, es sei Zeit für einen politischen Wechsel. 41% sehen das nicht so. Im Januar 2008 waren erst 50% für einen Wechsel und 47 % dagegen. Interessant ist vor allem, dass der Wunsch nach einem Wechsel bei den Wählerinnen und Wählern der LINKEN von 65% auf 84% gestiegen ist und bei denen der SPD von 31% auf 45%!

Wie ist die personelle Aufstellung der Parteien am Beginn des Superwahljahres

- **Matthias Platzeck unverzichtbar für die SPD:**
Der MP führt die Beurteilung der Politiker in Brandenburg mit der Note 2,6¹ unangefochten an. 97% kennen ihn.
- **Johanna Wanka hat seit ihrer Wahl zur Landesvorsitzenden und als stellvertretende Ministerpräsidentin (bzw. amtierende MP) punkten können:**
Mit der Note 1,6 konnte sie sich um 0,4 Punkte zum Januar 2008 steigern. Inzwischen kennen sie 51% der Wählerinnen und Wähler (2008 – 45%)
- **Kerstin Kaiser wurde mit ihrer Wahl zur Spitzenkandidatin bekannter, aber das Wahlergebnis auf dem LPT hat Wirkung hinterlassen:**
Kerstin Kaiser kennen heute 10% mehr Brandenburgerinnen und Brandenburger als vor einem Jahr. Heute kennen sie 30%. 2008 waren es 21%. Ihre Benotung ist um 0,4 Punkte gesunken (2008: 1,5 – 2009: 1,1). Das dürfte wesentlich mit dem unbefriedigenden Wahlergebnis auf dem LPT im Dezember zusammenhängen. Insgesamt liegt sie im Landesschnitt in einem Feld mit Gregor Gysi (Note 1,4) und Dagmar Enkelmann. Ihre Werte sind unverändert (Note 1,3, Bekanntheit 46 %)
- **Bundespolitisches Spitzenpersonal von SPD, CDU und LINKE gleich auf:**
Frank Walter Steinmeier hat ein wenig Boden verloren (0,2 Punkte zu 2008) und hat jetzt die Benotung von 1,6. Angela Merkel und Gregor Gysi folgen mit der Note 1,4. Damit dürfte die personalpolitische Ausgangslage für die Parteien auf der Bundesebene weitgehend gleichwertig sein.
- **Politiker der LINKEN dicht beieinander:**
Die Benotung des Spitzenpersonals der LINKEN variiert mit Ausnahme von Oskar Lafontaine insgesamt nur um 0,5 Punkte. Das ist nur eine geringe Differenz. Bei den eigenen Anhängern gibt es diese Differenz auch nicht gegenüber Oskar Lafontaine (Enkelmann 2,4; Kaiser 2,2; Bisky 2,5; Lafontaine 2,1). Sein Landeswert hängt wesentlich mit der Ablehnung seiner Person durch Wählerinnen und Wähler von SPD und CDU ab. Das wiederum überrascht kaum. Bemerkenswert beim Wählerpotential der LINKEN ist der gute Wert von Gregor Gysi (3,3).

¹ Auf einer Skala von +5 bis -5

Also - nichts Neues bei der LINKEN?

Im Gegenteil. Zur landespolitischen Stabilität kommt ein deutlich wachsendes Ansehen für die Partei in vielen Punkten:

- DIE LINKE ist heute noch deutlicher als bisher die Partei der „kleinen Leute“. 69% der Brandenburgerinnen und Brandenburger sagen das heute. Im Januar 2008 waren es 61%. 95% der eigenen Anhänger sehen das so. Selbst 69% (2008: 64%) der Anhänger der SPD und 52% der CDU (2008: 48 %) teilen diese Auffassung.
- DIE LINKE. Brandenburg hat gute Politiker. Erstmals sieht das eine Mehrheit im Land so. 55% sagen das. 2008 waren es erst 44%.
- DIE LINKE hat gute Konzepte für das Land Brandenburg. Auch hier gibt es erstmals 51 % Zustimmung. 2008 waren es 42%.
- Der LINKEN wird zunehmend mehr Regierungsfähigkeit zugestanden. 42% sehen diese heute als gegeben an. 2008 waren es 32%.
- 31% finden das DIE LINKE das Land gut durch Krisenzeiten führen kann. Mehr als uns gegenwärtig wählen würden. Da ist also noch etwas drin.

Welche Themen werden die Wahlen bestimmen?

	Feb 09	Jan 08
- Arbeitsplätze von denen man leben kann	77%	80%
- gute Bildung für alle gewährleisten	62%	60%
- bessere Lebensbedingungen für Kinder schaffen	59%	70%
- den Erhalt der Wirtschaftstandorte in Brandenburg	53%	
- für soziale Sicherheit sorgen	52%	51%
- die Armut bekämpfen	44%	
- Gute Lebensbedingungen in allen Regionen erhalten	33%	37%
- den Schuldenabbau in Brandenburg vorantreiben	27%	32%
- Bürger wirksamer vor Verbrechen schützen	27%	28%
- mehr tun, um den Klimawandel aufzuhalten	25%	27%
- mit der Geschichte der DDR auseinandersetzen	10%	

Neues von der Braunkohle?

Eher nicht, kann man zusammenfassen. 14% der Brandenburgerinnen und Brandenburger wollen sofort aus der Braunkohleverstromung aussteigen, das sind 2% mehr als im Januar 2008. Dafür sind 2% weniger für den mittelfristigen Ausstieg in den kommenden 40 Jahren als 2008. Jetzt 59% statt 61. Nur 25% sind für die unbefristete Nutzung der Braunkohle.

Wäre es zum Volksentscheid gekommen, hätten der Forderung des Begehrens 56% zugestimmt. 40% wären dagegen gewesen und 5% hätten sich nicht entscheiden können. DIE LINKE vertritt also nach wie vor eine Auffassung, die von der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger geteilt wird.